

Binnendifferenzierung bei Hochbegabung

Beitrag von „FLIXE“ vom 25. Januar 2021 15:17

Das mit den Mindesteinführungen finde ich einen sehr guten Vorschlag. Er kann nämlich mitnichten schon alles. Er braucht nur diese ewigen Wiederholungen nicht.

Wenn es nach ihm ginge, erklärt ihm jemand schnell die schriftliche Subtraktion oder ein Grammatikphänomen und dann gibt es Anwendung dafür und nicht nur reines mechanisches Üben.

Die Känguruaufgaben und die Mathematikolympiade kennen wir und gibt es hier auch ab und zu. Und zumindest die C-Aufgaben beim Känguru sind schon ganz schön schwer! Aber auch das wird langweilig, wenn man es jede Mathestunde machen muss. Tatsächlich scheint hier auf Abwechslung benötigt zu werden. Aber ich werde diese Aufgaben immer wieder mit einfließen lassen. Danke für den Tipp.

Ich glaube, er will halt nicht nur knobeln, sondern auch weiterlernen. Da ich selbst Mathelehrerin bin, weiß er dann eben doch, was da an interessanten Sachen noch kommt.

In Deutsch hat er jetzt ein [Vera](#)-Trainingsheft zum Lesen. Das fordert auch auf Kompetenzebene. Dazu wird er im Homeschooling ein Lesetagebuch zu Harry Potter Band 1 anfertigen. Da gibt es viele Aufgabenstellungen auf der sprachlichen Meta-Ebene.

Ich frage mich nur, wie das dann wieder in der Schule wird? Da hat er diese Freiheiten ja bei klassischen Unterrichtsformen gar nicht.